

Herr, unser Herrscher **Psalm 8**

Die Theologin Dorothee Sölle schreibt:

„Die Psalmen sind für mich eins der wichtigsten Lebensmittel. Ich esse sie, ich trinke sie, ich kaue auf ihnen herum, manchmal spucke ich sie aus, und manchmal wiederhole ich mir einen mitten in der Nacht. Sie sind für mich Brot. Ohne sie tritt die spirituelle Magersucht ein, die sehr verbreitet unter uns ist und oft zu einer tödlichen Verarmung des Geistes und des Herzens führt. Esst die Psalmen, jeden Tag einen. Vor dem Frühstück oder vor dem Schlafengehen, egal. Haltet euch nicht lang bei dem auf, was ihr komisch oder unverständlich oder bössartig findet, wiederholt euch die Verse, aus denen die Kraft kommt. .. Findet euern eigenen Psalm. Das ist eine Lebensaufgabe.“

Jeden Tag einen Psalm“essen“? – Fangen wir etwas niederschwelliger an: jede Woche einen Psalmvers. Geh mit Psalm 8 durch diesen Sommer. Lass jede Woche einen Vers in dir lebendig werden. Lerne ihn auswendig – das Englische hat dafür den wunderbaren Ausdruck „learn by heart“, „mit dem Herzen lernen“. Geh diesen Vers, atme diesen Vers oder greife die hier angebotenen Impulse auf.

Am Ende des Sommers kannst du den Psalm auswendig, du hast ihn verinnerlicht – und vielleicht Appetit auf mehr bekommen...

Psalm 8

*Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen,
der du zeigst deine Hoheit am Himmel!*

*Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet um deiner
Feinde willen,
dass du vertilgest den Feind und den Rachgierigen.*

*Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet
hast:*

*was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst,
und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?*

*Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott,
mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.*

*Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk,
alles hast du unter seine Füße getan:*

*Schafe und Rinder allzumal, dazu auch die wilden Tiere, die Vögel unter dem Himmel
und die Fische im Meer und alles, was die Meere durchzieht.*

*Herr, unser Herrscher,
wie herrlich ist dein Name in allen Landen!*

1. Woche

*Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen, der du zeigst deine Hoheit
am Himmel!*

Impulse:

1. Spiele mit dem Stabreim (Herr – Herrscher – herrlich – Hoheit – Himmel), indem du immer wieder neue Varianten findest:

Herrlicher Herrscher hoch am Himmel; hoher himmlischer Herrscher in Herrlichkeit;

Herrlicher Herrscher in himmlischer Hoheit

Was entspricht dir am meisten?

2. Sammle Namen für „Gott“ in der Bibel: Schöpfer, König, Richter, Vater.... Was lösen die einzelnen Namen in dir aus?

3. Formuliere den 2. Halbvers in eine gegensätzliche Aussage um. Welche biblische Botschaft erhältst du nun?

2. Woche

*Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet um deiner Feinde willen,
dass du vertilgest den Feind und den Rachgierigen.*

Impulse:

1. In seinem Gedicht „Legende von der Entstehung des Buches Taoteking“ zitiert Brecht eine Erkenntnis des weisen Laotse:

„Dass das weiche Wasser in Bewegung mit der Zeit den harten Stein besiegt.

Du verstehst, das Harte unterliegt.“

Die Vision vom Sieg des weichen Wassers über den harten Stein, von der Macht der

„Säuglinge und Kinder“ über die „Feinde und Rachgierigen“ finden wir schon im Magnificat:

„Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen.

Die Hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer ausgehen.“

Führe diese Umkehrung der Verhältnisse mit eigenen Beispielen fort – am besten in Anlehnung an die Formulierung des Magnificat, z. B.:

Den Törichten offenbarst du deine Weisheit

und lässt die Klugen im Ungewissen.

2. Sowohl die „Kinder und Säuglinge“ als auch die „Feinde und Rachgierigen“ sind Persönlichkeitsanteile von dir.

Betrachte deine inneren Kinder und nenne sie beim Namen: Freude am Spiel,

Unbefangenheit, Neugier... Verleihe ihnen „Macht“!

Wende dich auch den inneren „Feinden“ zu. Gib auch ihnen Namen: Arroganz, Trägheit, Eifersucht... Stell dir vor, wie die „Kinder“ Macht über sie gewinnen.

3. Woche

Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast:

Impulse:

1. Lies folgende Nachricht, die uns kürzlich erreicht hat:

„Wir schauen mehr als 13 Milliarden Jahre zurück“, erklärte Nasa-Chef Bill Nelson dem US-Präsidenten bei der Vorstellung der ersten Bilder mit dem James Webb-Weltraumteleskop aus

der Tiefe des Universums.,,Das Licht, das man in einem dieser kleinen Flecken sieht, hat mehr als 13 Milliarden Jahre bis zu uns gebraucht“, so Nelson weiter.
Spüre den Hauch von Unendlichkeit und Ewigkeit, der dich bei dem räumlich und zeitlich nicht mehr Vorstellbaren anweht, und bedenke: All das ist das Werk eines göttlichen „Fingers“.

2. Blicke dich um in deiner unmittelbaren Umgebung, diesem kleinen Kosmos. Stell dir auch bei dem unscheinbarsten „Geschöpf“ – einem Steinchen, einem Grashalm, einem Blatt – vor: „Deiner Finger Werk“!

4. Woche

*Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst,
und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?*

Impulse:

1. Formuliere den Vers in der Ich-Form!

2. Suche Bilder, die deine Frage „Was bin ich?“ angesichts der Unendlichkeit des Universums beantworten, z. B. „Ich bin ein Sandkorn in der Wüste, ein Wassertropfen im Meer...“

2. Finde andere Ausdrücke für „gedenken“ und „annehmen“: sehen, wertschätzen...

3. Teile ein Blatt Papier in 2 Spalten. In die linke Spalte schreibst du deine Bilder, in die rechte Gottes „Dennoch“:

Was bin ich?

Aber:

Ich bin ein Sandkorn in der Wüste	Du siehst mich.
Ich bin ein Wassertropfen im Meer	Du findest mich wertvoll
....	...

5. Woche

Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.

Impulse:

1. Formuliere den Vers in der Ich-Form und drücke „wenig niedriger“ positiv aus. Stell dich vor einen Spiegel, schau dich an und sprich diesen Satz!

2. Aussagen, die die Psalmen über Gott machen, treffen dann zumindest annähernd auch auf dich zu. Findest du Beispiele?

6. Woche

Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk, alles hast du unter seine Füße getan

Impulse

1. In der Schöpfungsgeschichte hat Gott seinen Herrscherauftrag an den Menschen formuliert:

»Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.« (Gen 1,25)

Was heißt das?

„bebauen“: _____
„bewahren“: _____

2. Wo in deinen Tätigkeitsbereichen setzt du den doppelten Schöpferauftrag um? Wo möchtest du ihn gerne noch umsetzen?

7. Woche

Schafe und Rinder allzumal, dazu auch die wilden Tiere, die Vögel unter dem Himmel und die Fische im Meer und alles, was die Meere durchzieht.

1. 1983 hat der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) zu einem konziliaren Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung aufgerufen. Bedenke im Gebet diese 3 Werte in Bezug auf unsere Welt.

2. Wende dich nun deiner „kleinen“ Welt zu, für die du verantwortlich bist. Was sind deine „Schafe und Rinder“, deine „wilden Tiere“, deine „Vögel und Fische“? Wie wirst du deinem Herrscherauftrag gerecht?

Beende deinen Psalmensommer mit der Wiederholung von Vers 1:

Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen!